

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM ausgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenspreislifte Nr. 2 —

Nr. 110

Halver, Donnerstag, 12. Mai 1955

1955

Zur Bildung eines Einheitskommandos

Warschauer Ostblock-Konferenz eröffnet

Bulganin bekennt sich zur Ko-Existenz - Bundesrepublik als „Hauptherd der Kriegsgefahr“ bezeichnet

dmt. Warschau, 11. Mai

In Warschau ist am Mittwoch die Konferenz der Ostblockstaaten von dem polnischen Ministerpräsidenten Cyrankiewicz eröffnet worden. Als erster Redner erklärte der sowjetische Ministerpräsident Marshall Bulganin, die Sowjetunion bekenne sich nach wie vor zu dem leninistischen Prinzip der Ko-Existenz. Bulganin verwies auf die Moskauer Beschlüsse, wonach im Falle einer Ratifizierung der Pariser Verträge die Lage der Ostblockstaaten überprüft werden müßte.

Der sowjetische Ministerpräsident beschuldigte die Westmächte, sie hätten sich für einen Atomkrieg ausgesprochen. In Formosa setzten die USA ihre Provokationen gegenüber China fort. Zur deutschen Frage sagte Bulganin, die Sowjetunion sei weiter entschieden gegen die Remilitarisierung Westdeutschlands und für ein vereinigtes, freies, demokratisches und friedliches Deutschland. Die Bundesrepublik werde von den Westmächten zu einem Hauptherd der Kriegsgefahr gemacht. Im Kampf für die deutsche Wiedervereinigung habe das deutsche Volk selbst eine wichtige Rolle zu spielen. Zur Viererkonferenz sagte er, sie habe nur einen Sinn, wenn sie wirklich zu einer Verringerung der internationalen Spannung beitragen könne. Die Warschauer Konferenz werde sich mit der Frage der Bildung eines Einheitskommandos für die Streitkräfte der acht Teilnehmerländer befassen. Auch die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den Vertragspartnern sollten ausgebaut werden. Der Pakt soll anderen Ländern, unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Struktur, offenstehen und automatisch außer Kraft treten, wenn ein allgemeiner Vertrag über die kollektive Sicherheit zustande kommen sollte.

Nach Bulganin sprach der tschechoslowakische Ministerpräsident Široký, dessen Rede inhaltlich mit den Ausführungen Bulganins weitgehend übereinstimmte. Am Nachmittag kamen die Leiter der übrigen Delegationen zu Worte.

kl. — Der Verlauf des ersten Konferenztages

zeigt, daß die Ostblockminister die Suppe, die heiß auf den Tisch kommen sollte, abkühlen lassen wollen. In Moskau hatten die Außenminister der acht Staaten mit massiven Gegenmaßnahmen für den Fall der Ratifizierung der Pariser Verträge gedroht. Man sprach damals von dem Beginn eines neuen Wettrüstens, das

man leicht zu gewinnen hoffte. Davon ist jetzt keine Rede mehr. Die Warschauer Presse jedoch hat ein ganzes Feuerwerk von Wünschen, Beschwörungen und Suggestionen entzündet, um die Konferenzteilnehmer auf die Unverletzbarkeit der Oder-Neiße-Grenze festzulegen. Das Echo aus den übrigen Volksdemokratien ist jedoch sehr schwach. Die Nachgiebigkeit der Sowjets in Wien hat alarmierend gewirkt, und die Feststellung dürfte nicht übertrieben sein, daß Polen bereits in der Rolle eines Opferlammes gesehen wird, das von Moskau geopfert werden wird, falls doch noch ein sowjetisch-deutsches Uebereinkommen erzielt werden sollte.

Dulles verschiebt Reise nach Wien

Komplikationen um den Staatsvertrag — Molotov nahm „mit Vergnügen“ an

dmt. Wien, 12. Mai

Ist die für das Wochenende vorgesehene Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages in Frage gestellt? Diese Frage bewegt seit Mittwochabend die politischen Kreise der österreichischen Hauptstadt. Aus der Umgebung des in Paris weilenden amerikanischen Außenministers Dulles verlautete nämlich überraschend, daß sowohl Dulles als auch sein britischer Kollege Mac Millan ihre für Donnerstag geplante Reise nach Wien „zunächst um einen Tag“ verschieben wollen, da auf der Botschafterkonferenz bisher keine Einigung über den Text des österreichischen Staatsvertrages erzielt worden ist.

Die Sorge der Österreicher konnte auch durch die Versicherung des sowjetischen Außenministers Molotow nicht behoben werden, er nehme die Einladung zur Unterzeichnung des Staatsvertrages am Wochenende „mit Vergnügen“ an.

Die offensichtlich tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten auf der Botschafterkonferenz sind bei der Behandlung des Artikels 35 des Staatsvertragsentwurfes aufgetaucht. Dieser strittige Artikel betrifft die österreichischen Oellieferungen an die Sowjetunion und das frühere deutsche Eigentum in Oesterreich. Die Botschafter wollen versuchen, diese Frage in ihrer neunten Sitzung am Donnerstag zu klären.

Erster Japanflug über den Nordpol

dmt. Stockholm, 11. Mai

Zum ersten Mal in der Geschichte der Luftfahrt ist am Mittwoch ein Flugzeug von Stockholm nach Tokio gestartet, das direkt über den geographischen Nordpol fliegt und den Flugweg dadurch um über 3750 Kilometer und die Flugzeit um fast 19 Stunden verkürzt wird. Bisher flog man von Schweden nach Japan über Indien.

H-Bombenexperiment der Sowjets?

dpa. Tokio, 11. Mai

Japanische Wissenschaftler wollen festgestellt haben, daß die Sowjetunion vor kurzem in Zentralsibirien eine Wasserstoffbombe explodieren ließ.

In einem am Mittwoch veröffentlichten Bericht einer Forschungsstation heißt es, Windströmungen haben in der Zeit zwischen dem 9. und 13. April radioaktiven Staub aus Zentralsibirien nach Japan getrieben. Der radioaktive Staub

In letzter Minute

In Südvietnam kam es am Mittwoch erneut zu heftigen Kämpfen zwischen Einheiten der Nationalarmee und starken Verbänden der Binh-xuyen-Sekte. Den Regierungstruppen gelang es, eine wichtige Verbindungsstraße von Saigon zur Küste in ihre Hand zu bringen. Beide Seiten sollen hohe Verluste erlitten haben. Die Armee der Hoa-Hao-Sekte, die gleichfalls im Gegensatz zu Ministerpräsident Diem steht, beschloß mit ihrer Artillerie zwei Städte südwestlich Saigon. Flüchtlinge berichteten, daß an beiden Stellen große Brände ausgebrochen seien.

Die Bundestagsfraktion der SPD hat Mittwochabend erklärt, der Vorwurf der SPD, die Bundesregierung habe kein eigenes Programm zur Wiedervereinigung, bleibe trotz der Gegenerklärung der Bundesregierung aufrechterhalten. Man erwarte nicht, daß ein solches Programm in allen Einzelheiten der Öffentlichkeit unterbreitet werde, aber das Parlament müsse wenigstens die Grundlinien festlegen. Die Bundesregierung habe nicht einmal im auswärtigen Bundestagsausschuß, der vertraulich arbeite, auch nur andeutungsweise ein Wiedervereinigungskonzept entwickelt. Auch bei den Aussprachen zwischen Adenauer und Ollenhauer sei davon nie die Rede gewesen.

Der Sonderbeauftragte des indischen Ministerpräsidenten Nehru, der UNO-Delegierte Menon, traf am Mittwoch in Peking ein, wo er mit dem chinesischen Ministerpräsidenten Tschu En-lai über das Formosa-Problem verhandeln will.

Die Sowjetunion hat das amerikanische Außenministerium davon unterrichtet, daß sie in diesem Sommer eine „offizielle“ Landwirtschaftsdelegation nach den USA entsenden und im Austausch eine Gruppe amerikanischer Farmer empfangen werde, gab das State Department am Mittwoch bekannt.

Das Aufnahmeverfahren für Sowjetzonen-Flüchtlinge in Berlin soll jetzt beschleunigt und zentralisiert werden. Seit Mittwoch werden alle Westberliner Behörden, die am Flüchtlingsnotaufnahmeverfahren beteiligt sind, im zentralen Flüchtlingslager Marienfelde (amerikanischer Sektor) zusammengelegt.

habe die gleichen seltenen Elemente enthalten, die nach der amerikanischen Wasserstoffbombe explodiert im Pazifik im vergangenen Jahr festgestellt wurden.

Der argentinische Regierungschef Perón hat Bundespräsident Heuß in einem Telegramm die Glückwünsche Argentiniens zur Souveränität der deutschen Bundesrepublik ausgesprochen.

Saar-Wirtschaftskonventionen veröffentlicht

Frankreich bleibt Verteidigungsmacht — Posttarife können sofort geändert werden

dmt. Saarbrücken, 11. Mai

In Saarbrücken und Paris wurden am Mittwoch die am 3. Mai unterzeichneten französisch-saarländischen Wirtschaftskonventionen veröffentlicht, die jedoch noch von den Parlamenten beider Länder ratifiziert werden müssen, um wirksam zu werden. Die Konventionen gewährleisten eine enge Wirtschaftsunion mit Frankreich. Aus einem Sonderprotokoll geht hervor, daß Frankreich weiter die Verteidigung des Saargebiets wahrnimmt. Die französische Regierung hat ferner das Recht, im Saarland den Notstand zu erklären.

Ein saarländischer Regierungssprecher sagte, in Kürze würden Dreier-Verhandlungen zwischen saarländischen, französischen und deutschen Vertretern stattfinden, die den Wirtschaftsbeziehungen mit der Bundesrepublik gewidmet seien.

Die Konventionen stellen mit 156 Seiten Umfang ein großes Vertragswerk dar, das unabhängig vom deutsch-französischen Saarstatut existiert. Die Ratifizierung der Konventionen soll zeitlich mit dem Inkrafttreten des Saarstatuts zusammen-

fallen, das nach Auffassung der Regierung in Saarbrücken noch nicht in Kraft getreten ist, obwohl die Bundesrepublik und Frankreich das Ratifizierungsverfahren abgeschlossen haben.

Aus den Konventionen geht hervor, daß Frankreich die gemeinsame Wirtschaftsunion in Zoll- und Währungsfragen vertritt, während die übrigen wirtschaftlichen Angelegenheiten von der Saarregierung wahrgenommen werden. Im Zollwesen, Außenhandel und in der Devisenkontrolle ist die Möglichkeit zur Intensivierung der deutsch-saarländischen Beziehungen offengehalten. Als einzige Maßnahme, die sofort (vor der Ratifizierung) wirksam werden kann, enthalten die Konventionen eine Ermächtigung, wonach das Saarland die Postgebühren von jetzt ab selbst festsetzen — und eine Angleichung an innerdeutsche Tarife anordnen — darf.

Hermann heeßt er . . .

Hermann heeßt er, der Aas, der an allem schuld ist! Nun wissen wir es endlich. Bei unserer angestrengten Suche — einer Lieblingsbeschäftigung der Deutschen —, irgendeine Person zu finden, die an unserer ganzen heutigen Misere schuld ist, einen Mann, dem wir alles, was falsch geworden ist, aufbürden können, alles was immer noch nicht weit genug zurück. Hitler, Wilhelm II., Bismarck, Luther, Friedrich Barbarossa oder Heinrich der Löwe, Karl der Große alias Karl der „Sachsenschlächter“, je nach Einstellung, sie alle, die so oft mit Flüssen beladen wurden, waren es nicht. Die Weiße war längst gestellt, lange, lange vorher, noch fast ein Jahrtausend vor Karl.

Es war jener Hermann mit dem holden Weib Thunelda, der plötzlich aus des Waldes Duster mit seinen Cheruskern (schon damals!) hervorbrach — „huh, wie pfiff der Wind so kalte“ —, über die entsetzten Legionen des kaiserlich-römischen Generals Quintilius Varus herfiel und sie niedermachte. Im Jahre 9 nach Christi Geburt war es schon, falls Sie es vergessen haben sollten, vor fast zweitausend Jahren! Und wenn dieser Hermann nicht gewesen wäre oder wenn er die Schlacht im Teutoburger Walde wenigstens verloren hätte, dann wäre heute alles viel besser.

Bewegte Klagen führten über Hermann den Cherusker in diesen Tagen nicht die Nachkommen des Varus, mit denen wir uns in der Folgezeit ganz gut vertragen haben, sondern die Her-

ren vom Londoner BBC, für die Hermann wunderbar in das Thema des Abends „Das kommende Wettrüsten (!) in Deutschland“ paßte. Hermanns Gemetzeln wird als ein „bedauerlicher Sieg“ bezeichnet, weil er dazu geführt habe, daß die späteren Deutschen nicht im Sinne römischer Gesetzesliebe und zivilisierten Benehmens erzogen worden seien. Ja, die BBC hielt diese ihre Sendung für so bedeutend, daß sie sie anschließend noch gedruckt herausgab.

Es mutet etwas seltsam an, gerade aus England ein Bedauern darüber zu hören, daß die Germanen frei blieben, stammt doch das, was bewundernswert an der englischen freiheitlichen Lebensordnung ist, nicht von den römischen Kolonisatoren der Insel, sondern von den germanischen Angelsachsen. Doch dort sind jetzt Briten und hier Deutsche. Was für den einen gut ist, steht dem anderen noch lange nicht an. Und wenn es darum geht, „historische“ Unterlagen zum Beweise für die „Unmöglichkeit“ dieser Deutschen heranzuziehen, dann wird eben jede Begebenheit nach Belieben ins Schema gepreßt.

Bei der BBC scheint man schlechte Nasen zu haben, denn diese Art historisch-politischer Zweckbetrachtung verbreitet noch schlimmeren Moderat als den „von Blut und Leichen“, der nach Scheffels lustigem Gedicht über dem Schlachtfeld im Teutoburger Walde lag, Anno 9 nach Christi Geburt.

Atlantikrat stellt Einigkeit fest

Hoffnung auf Wiedervereinigung Deutschlands und Abrüstung

dmt. Paris, 11. Mai

In dem am Mittwoch veröffentlichten und in der letzten Sitzung des Atlantikrats gebilligten Schlusskommuniqué über die dreitägige Konferenz des Atlantikrats heißt es, der umfassende Ge-

dankenaustausch habe zur Feststellung einer völligen Einigkeit der im Atlantikpakt vereinten Staaten geführt, zu denen als 15. die Bundesrepublik Deutschland getreten sei, deren Aufnahme in den Pakt bedeutungsvoll sei. Die Minister der NATO-Länder hätten das Inkrafttreten der Pariser Verträge begrüßt.

Die Erörterung der Weltlage habe, so heißt es weiter, zu einigen neuen wichtigen Aspekten der internationalen Lage im Raum der NATO geführt. Mit Genugtuung sei die Nachricht von der Bereitschaft der Sowjetunion zum Abschluß des Staatsvertrages mit Oesterreich, den die Westmächte schon seit Jahren angestrebt hätten, aufgenommen und die Entschlossenheit betont worden, in der bisherigen Politik fortzufahren, welche die Erhaltung und Verstärkung der Einheit des Westens zum Ziel habe. Der Rat habe die Initiative der USA, Frankreichs und Großbritanniens begrüßt, der Sowjetunion Verhandlungen vorzuschlagen, und die Hoffnung ausgesprochen, daß solche Verhandlungen zur deutschen Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit beitragen und eine Abrüstung mit wirklichen Garantien ermöglichen könnten. Der rein defensive Charakter der atlantischen Allianz sei erneut bestätigt worden.

Schließlich habe der Rat die Lage im Mittelen und Fernen Osten erörtert und Kenntnis von den dort abgeschlossenen Sicherheitspakten genommen. Er beglückwünschte sich zu den Maßnahmen, die das Verteidigungssystem in diesem Gebiet verstärken sollen, und sprach die Hoffnung aus, daß im Fernen Osten die Feindseligkeiten eingestellt werden, wo der Rückgriff auf Gewaltmittel dem Weltfrieden Gefahr bringen könnten.

Zu den neuen Vorschlägen der Sowjetunion über die Bedingungen für eine Wiedervereinigung Deutschlands wurde in dem Kommuniqué nicht Stellung genommen.

Sowjettransport verließ Oesterreich

dmt. Wien, 11. Mai

Der Abtransport der sowjetischen Truppen aus Oesterreich hat am Mittwochmorgen begonnen. Der erste Transportzug fuhr vom Bahnhof Kloster Neuburg-Weidling ab in Richtung Osten.

Weitere vier Transporte sollen auf dem Truppenübungsplatz Döllersheim zusammengestellt werden. Die zuständigen österreichischen Dienststellen vermuten, daß die abziehenden sowjetischen Einheiten zunächst in Ungarn stationiert werden. Oesterreichische Sicherheitsorgane wollen erfahren haben, daß zahlreiche, aus den Ostblockländern stammende Mitarbeiter sowjetischer Dienststellen — die bisher in erster Linie Agentendienste geleistet haben sollen — nach Italien eingeschleust wurden.

Molotow Sonnabend in Wien

dmt. Moskau, 11. Mai

Außenminister Molotow hat dem britischen Botschafter in Moskau mitgeteilt, daß er am Sonnabend nach Wien reisen werde, um mit den drei westlichen Außenministern zusammenzutreffen. Er billige den Vorschlag seiner westlichen Kollegen, den österreichischen Vertrag am 15. Mai in Wien zu unterzeichnen.

WORTE DER BESINNUNG

Glücklich, wer edler Gedanken Schatz sich erwarb.
Empedokles

Kleine Ferien am Wochenende

Die meisten Menschen halten den Samstagnachmittag für die schönste Zeit des Wochenendes. Es ist fast wie ein kleiner Ferienanfang, denn am anderen Tag hat man frei, kann tun und lassen, was man will. Es gibt viele Möglichkeiten, wie man sich das Wochenende gestalten kann. Immer aber kommt es dabei auf den Samstagnachmittag an, er ist gleichsam das Tor zu dem kleinen Glück, das uns erwartet.

Ja, Samstagnachmittag... So schön wie damals, als wir Schulkinder waren, ist er freilich längst nicht mehr. Aber das liegt wohl an uns. Wir haben alle verlernt, uns an kleinen Dingen zu freuen, wir sind abgestumpft und müde geworden. Wie wäre es, wenn wir uns Mühe geben würden, den nächsten Samstag genau so zu erleben, als wären wir noch Kinder?

Halver

Trauerfeier für Prof. Schmalenbach

In der Universitätsstadt Köln fand eine Trauerfeier für den kürzlich verstorbenen Nestor der deutschen Betriebswirtschaftslehre, den aus Halver stammenden Prof. Dr. Eugen Schmalenbach, statt. Der Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Theodor Beste, hob hervor, daß die von dem Verstorbenen entwickelte Betriebswirtschaftslehre in Deutschland wissenschaftlichen Rang erhielt. Prof. Dr. Eugen Schmalenbach war am 20. Februar dieses Jahres mit 81 Jahren gestorben. Damals hatten wir eine ausführliche Würdigung seines Schaffens gebracht.

Vorstandssitzung der Landjugend

Unter dem Vorsitz des im Februar d. J. gewählten neuen Bundesvorsitzenden Ernst Engelbrecht-Greve M. d. B., trat im Bonner Bürger-Verein der Gesamtvorstand des Bundes der Deutschen Landjugend zusammen, um zu einer Reihe von aktuellen Fragen Stellung zu nehmen und die in der nächsten Zeit durchzuführenden Aufgaben zu beraten. Im wesentlichen handelte es sich hierbei um die Kursgestaltung an der Deutschen Bauernhochschule in Fredeburg, die Beteiligung an den Freizeiten der Ev. Kirche, die Teilnahme an der DLG-Ausstellung in München und die Vorbereitungen für den Bundesentscheid des Berufswettkampfes der deutschen Landjugend. In einem Kurzreferat vermittelte der Geschäftsführer des Jugendsozialwerkes, Dr. Ebersbach, einen



„Se friät em met op“ Im „Länten“ ist die Egge Trumpf

„Hoppla!“ ruft Karl und klatscht dem Braunen die Leine aufs Fell. „Fressen kannst du nachher!“ Der Gaul hebt kurz den Kopf, rupft aber noch schnell eine Handvoll Gras von der „Aanewand“ und wendet. Karl hebt die Egge an und schüttelt, damit die „Frasen“ herausfallen. „Los Alex, hoppla!“

Die braunen Erdschollen zerbröckeln, wenn sie zwischen die Eggenzähne geraten.

Braun gebrannt, die Leine in der Hand, marschiert Karl in einer gelben Staubfahne über den Acker. Er hat mächtig abgenommen. „Das ist nicht schlimm“, hatte der Bauer gefrozt, „dafür darfst du den ganzen Tag spazieren gehn wenn andere arbeiten.“ Karl ist froh, daß es bald vorbei ist mit dem „Länten“. So heißt im Volksmund die Frühjahrsbestellung.

Die Saaten sind zum Teil schlecht durch den Winter gekommen. Den Rest besorgten die Spätröste.

Ein Schlepper tuckert heran. Dahinter schleppt ein Grubber. Auf dem Dieselloß sitzt der Nachbar.

„Meuen Kaall!“ — „Meuen Gustav!“
„Wosse diän Roggen ümmemaken?“
„Jou Kaall Ick woll Giaste draansäagen!“
„Denn kuom ouk fottens no uns! Unse es ouk imme Aesel! Diän het de willen Süe ümmemakel!“

„Sou odder sou kapot, — At de Katte ne friet odder de Rüe — et es mettens bedrieten op dr Buerrigge! Me söll en eisten bessen Dag in en Sack hauen!“

Das interessiert die Hausfrau

Hausfrau soll ein Beruf sein

Nicht alle 35 500 verheirateten Frauen im Kreise Altena sind im Alter versorgt

Tausende von Hausfrauen stellen sich bei plötzlichen Todesfällen oder Arbeitsunfähigkeit ihrer Männer die Frage: Wie soll es weitergehen? Besteht ein Anspruch des Mannes auf eine Rente, so ist der monatliche Betrag meist zum Leben zu klein und zum Sterben zu groß. Und wie häufig ist nicht die geringste Altersrente vorhanden. Warum ist hausfrauliche Tätigkeit kein Beruf wie jeder andere mit seinen Rechten und Pflichten. Warum keine gesetzlich anerkannten Abmachungen zwischen Mann und Frau. Diese Fragen diskutierte der Hausfrauenbund mit Vertretern der zuständigen Behörden und Wirtschaftlern. Vorschläge wurden ausgearbeitet.

Hausfrau sein ist zwar kein offizieller Beruf, nichtsdestoweniger aber die schwerste Tätigkeit für die Frau, eine Tätigkeit, die nicht auf festgelegte Arbeitszeiten begrenzt ist und auch an Feiertagen nicht unterbrochen wird. Um der Hausfrau einen gleichberechtigten Platz neben der berufstätigen Frau (vor allem mit Blickrichtung

auf die Altersversorgung einzuräumen und im allgemeinen die Rechte der Hausfrauen zu vertreten, wurde vor einigen Jahren der Deutsche Hausfrauen-Bund gegründet.

Ehemann als Arbeitgeber?

So befremdend der Vorschlag, zwischen Haushaltsvorstand (Ehemann) und Hausfrau einen regelrechten Arbeitskontrakt zu schließen, auch wirken mag, er hat viel für sich. Wo der Mann eine Pension im Alter erwartet, ist das Problem nicht von entscheidender Bedeutung, aber nicht jeder ist in der glücklichen Lage, sich um seinen Lebensabend keine Sorgen machen zu brauchen. Deshalb die Forderung, auch für verheiratete Frauen, die nicht vorher berufstätig waren und nicht freiwillig in der gesetzlichen Sozialversicherung ihre Marken weiterkleben können, die Altersversorgung gesetzlich zu regeln.

Die rund 13 700 weiblichen Arbeiterinnen und Angestellten in den nicht landwirtschaftlichen Betrieben im Kreis Altena können nach Aus-

scheiden aus dem Beruf die bereits bestehende Versicherung beibehalten. Das ist in der Mehrzahl der Fälle zu empfehlen, denn sonst wären ja die Beiträge, die während der Berufstätigkeit gezahlt wurden, verfallen. Bei der Festsetzung der nach dem 60. Lebensjahr fälligen Rente wirken sich die gesetzlich zu zahlen gewesenen Beiträge gerade bei höheren Löhnen und Gehältern recht entscheidend aus. Unter Umständen genügt es die Mindestbeiträge von 6 mal 5 Mark im Jahr freiwillig zu zahlen, um auf eine leidliche Altersrente zu kommen. Stirbt die Versicherte vor ihrem 60. Lebensjahr, sind allerdings diese Beiträge umsonst gezahlt worden.

Keine Pension, keine Rente

Ein hoher Prozentsatz der circa 35 300 verheirateten Frauen im Kreis Altena hat aber keine Rente oder Pension zu erwarten, wenn der Mann selbständig ist und die Frau nicht berufstätig war. Da eröffnet sich dann die Möglichkeit der privaten Altersversicherung. Oder man schafft sich Werte an. Ein Haus, das man später vermieten könnte, zum Beispiel.

Wenn man private Versicherungen abschließt, muß man sich rechtzeitig entschließen. Je jünger der Versicherungsnehmer, um so niedriger die monatlichen Prämien. Solange die Vorschläge des Hausfrauen-Bundes nicht Gesetzeskraft haben, ist die private Versicherung der einzige Weg für die Hausfrau, zu einer eigenen Rente zu kommen, unabhängig von der etwa bestehenden ihres Mannes.

Oberbrügge/Ehringhausen Neuer Industriezweig

Schon vor längerer Zeit ging die große Gemüsehalle der Firma Richard Kopp durch Kauf in den Besitz einer Iserlohner Firma über. Diese wird in den erworbenen Räumen eine Galvanische Anstalt einrichten. Mit dem Umbau der Halle hat man bereits begonnen, so daß in Kürze mit der Aufnahme dieses für Oberbrügge neuen Betriebszweiges gerechnet werden kann — Der Standesbeamte Karl Bläß läßt an der Ahelle ein Wohnhaus errichten. Ferner hat die Firma Gebr. Loewen mit den Ausschachtungsarbeiten zu ihrem großen Fabrikweiterbau an der Ohlerheide begonnen.

Frühlingsfest der Teutonen

Am kommenden Sonnabend wird der MGV „Teutonia“-Ehringhausen im Saale Hütteräcker sein Frühlingsfest abhalten. Neben gutem Liedgut hat man zur Auflockerung des Programms die Damenriege des TuS Oberbrügge zur Mitwirkung gewonnen, die mit einigen Reigen aufwarten wird. Dazu gibt es natürlich einen Maitanz.

Hohes Alter

Seinen 83. Geburtstag kann morgen Metzgermeister i. R. Ernst Bickenbach, Bergstraße, begehen. Am gleichen Tage kann Witwe Klara Wasserfuhr, Heerstraße, ihren 73. Geburtstag feiern. Wir gratulieren recht herzlich.

Uebermorgen kann es wieder losgehen — Was wird Petrus dazu sagen?

„Pack die Badehose aus“ lautet jetzt die Parole der Halverschen Wassersportler und all derer, denen unser Freibad Herpine ein Begriff geworden ist, und Mutti muß jetzt aus den tiefsten Tiefen des Schrankes dieses nun einmal für die warme Jahreszeit unentbehrliche Requisit hervorholen, auf etwaige Mottenschäden durchsehen und verwendungsbereit zurechtlegen. Nur zwei Tage trennen die Wassersportfreunde von dem Termin, an dem das Halversche Freibad wieder seine Pforten öffnet. Allerdings — zur Zeit regieren noch die strengen Eiseheiligen, aber man kann ja nicht wissen...

Unser Freibad sieht jetzt wohlgerüstet der kommenden Badesaison entgegen. Am kommenden

aufschlußreichen Ueberblick über Organisationen und Aufgabenbereich dieser Einrichtung.

Nun ist sie an der Reihe

Seit jeher war die Straße am Oesterberg ein Schmerzenskind unter den Halverschen Straßen und manches böse Wort ist bei Anwohnern, Fußgängern und Kraftfahrern gefallen. Seit gestern aber ist ihr die Straßenbau-Kolonne zu Leibe gerückt und die Straße wird nun so hergerichtet, wie es sich gehört. Sie erhält eine gleiche Teerdecke wie der erste Teil der Hagedornstraße.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Morgen kann die Witwe Fritz Pulvermacher, Klara geb. Kirchhoff, Langenscheid, ihr 81. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihren Glückwunsch.

den Sonnabend soll die Wiedereröffnung erfolgen und alles weitere liegt dann beim Wettergott. In den letzten Wochen wurde die gesamte Anlage entsprechend überholt. Rund 500 Quadratmeter wurden frisch betoniert und ein zweiter Filter wurde, wie es die gesundheitlichen Bestimmungen vorsehen, eingebaut.

Das einzige, was sich unsere Wasserfreunde für die Frühlings-, Sommer- und Frühherbstmonate wünschen, ist Sonne und nochmals Sonne. Im herrlichen grünen Gehege der Freibadanlagen können sie dann in doppelter Hinsicht baden — im Wasser der Schwimmbecken und in den bräunenden Strahlen der Sonne.

Ob es in diesem Jahre dazu kommt, ist — wenn man einen skeptischen Blick in das Jahr 1954 zurückwirft — durchaus noch nicht sicher. Im vergangenen Jahre bekamen die Wassersportler wohl genug Wasser zu spüren, aber es träufelte als beherrlicher „sauerländischer Schnürregen“ vom Himmel und mit schwindenden Sommerwochen schwand auch die Aussicht, noch einmal einige schöne Tage und Stunden in dem erfrischenden Element verbringen zu können. So gab es praktisch im ganzen vergangenen Jahre nur zwei richtige Badesonntage für unsere Herpine. Und im Jahr vorher? Da war es die Kinderlähmung, die einen großen Strich durch die Rechnung machte.

In diesem Jahre aber — das hoffen alle Wassersportler — soll es nun endlich einmal wieder besser werden und der kommende Sommer soll all das wieder gutmachen, was seine beiden Vorgänger verabsäumt hatten. Dann wird unsere Herpine wieder ein besonderer Anziehungspunkt für viele Besucher aus nah und fern sein.

Allerlei Bruch in der Kreisstadt

Altena. Auf der Kirchstraße in Altena am Parkplatz fuhr ein Lkw beim Wenden einen parkenden Pkw an und beschädigte diesen leicht. Kurze Zeit später streifte der Lkw einen Fußgänger, der aber keine Verletzungen davontrug. — Auf der Freiheitstraße in Altena streiften sich beim Vorbeifahren ein Lkw und ein Pkw. An beiden Fahrzeugen entstand mittlerer Sachschaden.

Kombiwagen überschlug sich

Herscheid. Auf der Gemeindestraße Herscheid-Elsen überschlug sich ein Kombiwagen infolge Fahrunfähigkeit des Fahrers, der auch unter Alkoholeinfluß stand. Hierbei wurden 2 Personen erheblich verletzt und mußten dem Krankenhaus Helsen zugeführt werden. An dem Pkw entstand schwerer Sachschaden.

Italienische Arbeiter im Bergischen

Gummersbach. In den letzten Tagen sind in Gummersbach 26 italienische Steinbrucharbeiter eingetroffen, die in der bergisch-märkischen Steinindustrie beschäftigt werden. Die Gewerkschaft Bau, Steine und Erden im Oberbergischen Kreis hatte sich bei Bekanntwerden der Pläne, italienische Arbeiter zu verwenden, dagegen ausgesprochen. Sie teilte nunmehr mit, trotz ihrer grundsätzlichen Bedenken gegen die Ausländerbeschäftigung wolle sie die italienischen Arbeiter gewerkschaftlich betreuen.

Unkrautbekämpfung erhöht Erträge

Mit der Frühjahrsbestellung sollte auch zugleich die Unkrautbekämpfung beginnen. Getreide und Hackfrüchte werden zweckmäßig gleich nach der Aussaat mit der Netzegge (Unkrauttriegel) bearbeitet, um das keimende Unkraut zu vernichten und den Boden offen zu halten.

Aus gutem Grund

hat ihr soeben ein Herr sein Feuerzeug gereicht.
Es wird wohl eine Hochzeit geben —
Zwei Worte haben das erreicht:



Foto: Schultelm „Länten“ ist die Egge Trumpf

Wir beginnen unseren gemeinsamen Lebensweg:

Karl-Heinz Kaesler
Edelgard Kaesler
geb Stupp

Schalksmühle
Halverhang

Schalksmühle
Bergstraße

13. Mai 1955

Das Gehen, Spielen und Fahren
in unseren Wäldern Schwarzenbach
ist hiermit untersagt.
Zu widerhandlungen werden
zur Anzeige gebracht.

Steinbach, Oege



Wer treu geschäft, bis ihm die Kraft gebricht,
und liebend stirbt, ja den vergißt man nicht.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute mittag 13 Uhr
mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter

Bauer

Wilhelm Lemmert

im Alter von fast 78 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Klara Lemmert geb. Mesenhöller
und Kinder

Im Heede und Herne, den 10. Mai 1955

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 14. Mai um 14.30 Uhr
vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden waren nicht im Sinne des Entschlafenen.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme beim Heim-
gang meiner lieben Mutter danke ich recht herzlich

EVELINE ALBERTS

Halver, Mai 1955



Liegestühle u. Sonnenschirme
aus dem Fachgeschäft von
ERNST BERGMANN
Frankfurter-Ecke Thomasstr.

Meine bessere Hälfte
liebt mit mir
Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.

Ab heute

wird gespart!

Nichts leichter als das:

Kaffee mit **Melitta** filtern!

MELITTA zeigt Ihnen, wie
man mit weniger Kaffee-
mehl besseren Kaffee be-
reitet

vom 12. Mai
bis 14. Mai ab 10 Uhr
bei **Eisen-Herdepe**

Kommen Sie -
ein Probetäßchen melitta-
gefilterten Kaffees wird Sie
überzeugen!

Tüchtige Hausgehilfin

für kleinen Haushalt in
gutem Hause, per 1. 7. 55
gesucht.

Angeb. unt. Nr. 900 an den
Allgemeinen Anzeiger

Neues

**Wilhelm
Busch-Album**

Sammlung lustiger Bilder-
geschichten in 1500 Bildern
DM 34.-

Buchhandlung
Wilh. Bell jr.



Kriegerkameradschaft Halver
1842 im Kyffhäuserbund e.V.

Samstag, 14. Mai 1955, 19 Uhr im Saale
der Karlshöhe

Öffentliches Konzert

Ausführende: **Trompeterkorps der
Paderborner Husaren**

in ihren historischen Uniformen unter persön-
licher Leitung von **Stabsmusikmeister a. D.
Hugo Gerlach** und unter Mitwirkung des

Tambourkorps Halver

Anschließend BALL

Eintrittspreise: **Konzert DM 2.-**
Konzert und Ball DM 3.-
Ball DM 2.-

Wir laden die Halversche Bevölkerung herzlich
zu unserer Veranstaltung ein.



Wer rechnet, der muß zugeben:
Barkauf ist doch vorteilhafter!

Für Camping und Reise!

Sportlich-flott ist die Jacke aus **Vollpopeline**
in Farben der Saison. Beliebte Kastenform,
mit Reißverschluß, schräg gesetzten Taschen
und Innentasche. Ganz gefüttert
und imprägniert nur **29⁷⁵**

Dazu die modische, lange Hose
aus **Schweizer Import-Popeline**,
in vielen neuen Farbtönen, mit
Tunnelbund. In normalen und
modernen Fußweiten nur **19⁷⁵**

944

Nur 2 Tage in Halver

Große Teppich-Verkaufs-Ausstellung

Freitag, den 13. Mai und Samstag, den 14. Mai 1955
in Mödler's Gaststätte »Unter den Linden« Marktstr. 5
ab 10 Uhr bis 19 Uhr durchgehend geöffnet.
Wir finanzieren auf 10 Monatsraten und liefern sofort aus.

Sie kaufen direkt vom Importeur
OTTO DICKERT o. H. G.

Hamburg 1

Bugenhagenstr. 5

Übrigens: DIE BESTE WERBUNG
IST EIN ZEITUNGSINSERAT

Bekanntmachungen

Der Entwurf der Haushaltssatzung der Gemeinde Schalksmühle
für das Rechnungsjahr 1955 mit Anlagen liegt gemäß § 86 der
Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21./28. 10. 52
(GV. NW. 1952 S. 283) vom 16. 5. 1955 ab 1 Woche lang im Amts-
haus in Halver, Zimmer 2 b, sowie in der Verwaltungsgeschäftsstelle
Schalksmühle öffentlich aus. Über Einwendungen, die von Bürgern
gegen die Haushaltssatzung nebst Anlagen erhoben werden, be-
schließt der Rat der Gemeinde in öffentlicher Sitzung.

Halver, den 10. Mai 1955.

Der **Amtsdirktor**
Lohoff

Das Freibad Herpine in Halver wird am Samstag, dem 14. Mai 1955
für den Badebetrieb eröffnet.

Halver, den 10. Mai 1955.

Lohoff, **Amtsdirktor**

Die Post schließt um 6⁰⁰

Ihr Tabakhändler um 7⁰⁰ Uhr. Besorgen Sie
sich schnell noch
Goldteufel-Feinschnitt,
den hellen und köstlich milden.



**Angenehm
im Geruch,
wasserabstoßend!**

